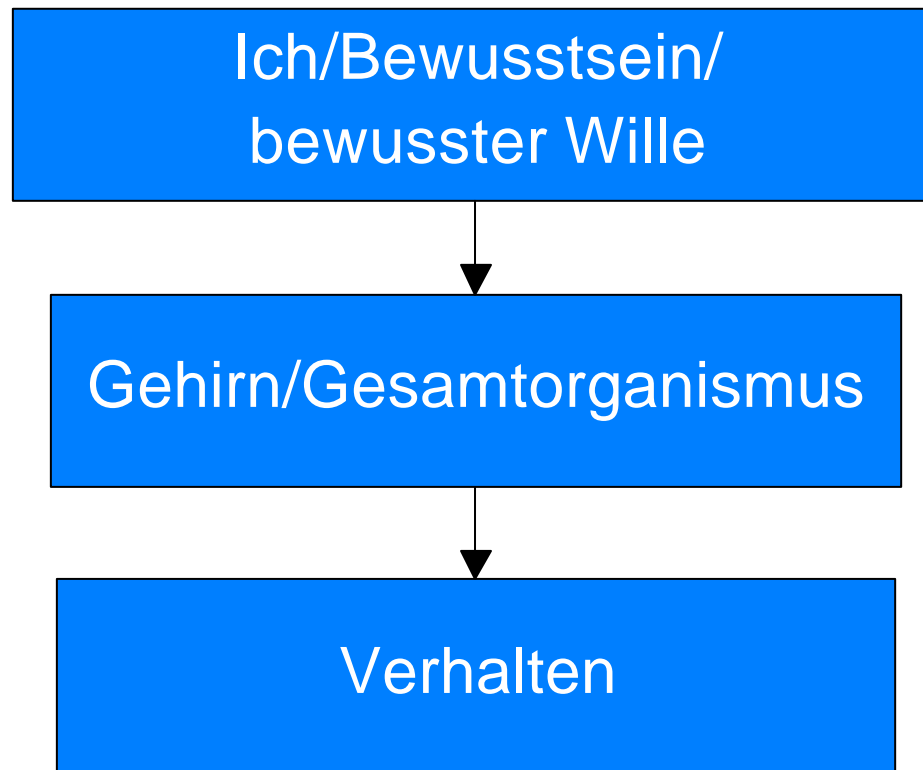


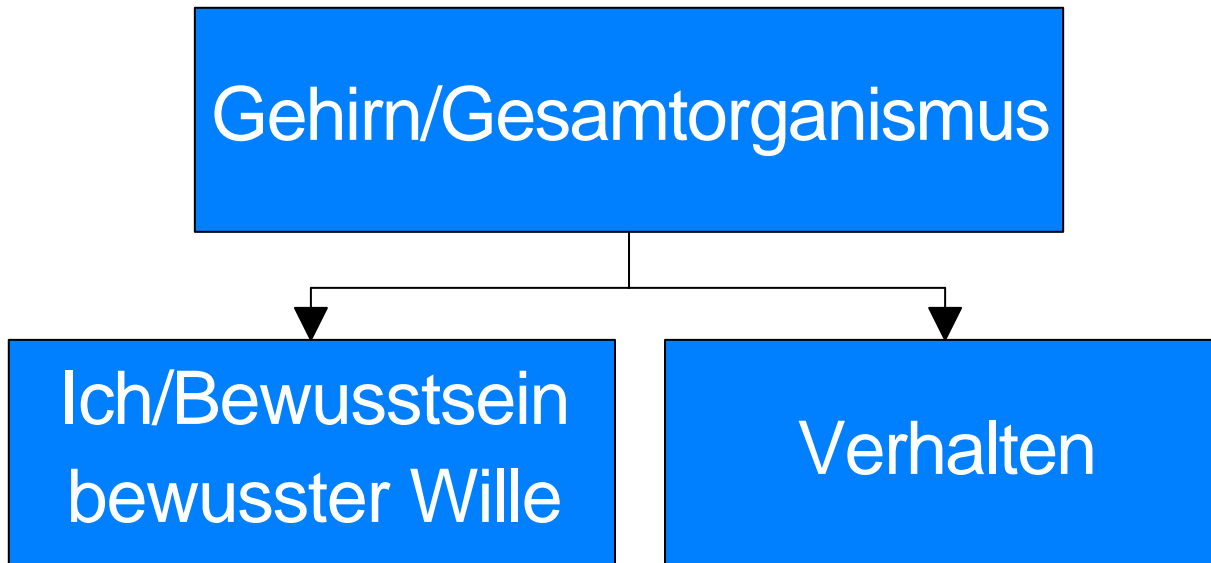
# Der freie Wille – eine Illusion?

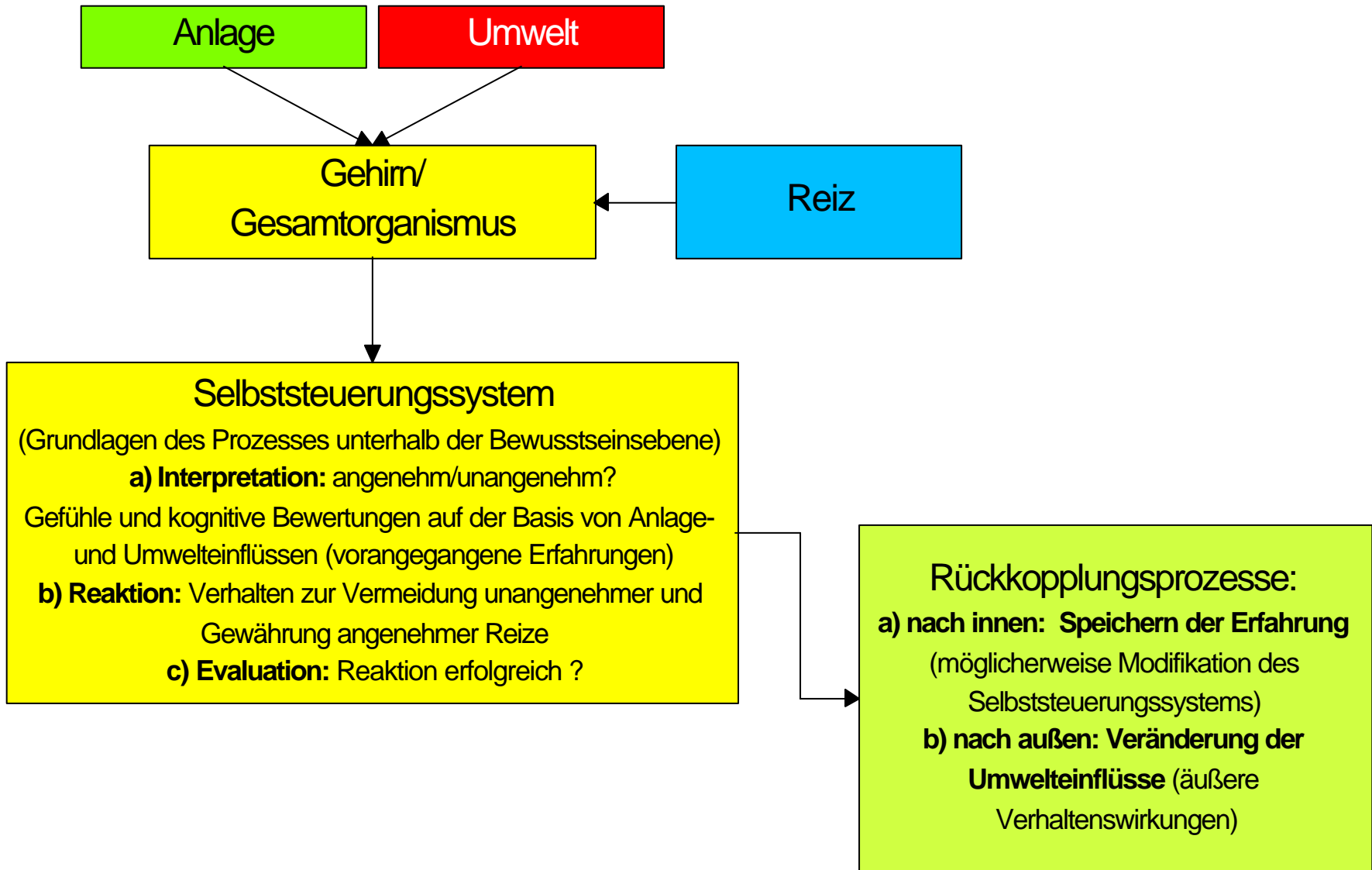
## Die traditionelle Sichtweise



# Der freie Wille – eine Illusion?

## Die neue Sichtweise





Anlage

Umwelt

Gehirn/  
Gesamtorganismus

Reiz

### Selbststeuerungssystem

(Grundlagen des Prozesses unterhalb der Bewusstseinssebene)

**a) Interpretation:** angenehm/unangenehm?

Gefühle und kognitive Bewertungen auf der Basis von Anlage- und Umwelteinflüssen (vorangegangene Erfahrungen)

**b) Reaktion:** Verhalten zur Vermeidung unangenehmer und Gewährung angenehmer Reize

**c) Evaluation:** Reaktion erfolgreich ?

### Rückkopplungsprozesse:

**a) nach innen: Speichern der Erfahrung**

(möglicherweise Modifikation des Selbststeuerungssystems)

**b) nach außen: Veränderung der**

**Umwelteinflüsse** (äußere Verhaltenswirkungen)

# Der freie Wille – eine Illusion?

## Die philosophische Sichtweise

Unter dem Begriff „Wille“ wird traditionell das *handlungsleitende Streben* eines Menschen verstanden. Als „freier Wille“ gilt dabei ein steuernder Handlungsimpuls, der selbst keinerlei inneren wie äußeren Zwängen, also *keinen Kausalitäten* unterliegt.

Da Denken notwendigerweise bedeutet, Kausalitäten in Betracht zu ziehen, ist der freie Wille ein undenkbarer Gedanke. Anders formuliert: *Wer von einem freien Willen ausgeht, unterstellt ein permanentes Wunder - d.h. eine Wirkung ohne Ursache.*

Der Mensch kann zwar tun, was er will...

Handlungsfreiheit – existiert unter optimalen Bedingungen

*Innere H.:* Ich werde durch innere Zwänge (beispielsweise Süchte, Phobien etc.) nicht daran gehindert, das zu tun, was ich tun will.

*Äußere H.:* Ich werde durch äußere Zwänge (polit. Diktatur, große Brüder oder Schwestern etc.) nicht daran gehindert, das zu tun, was ich tun will.

...aber nicht wollen, was er will...

Willensfreiheit – allem Anschein nach eine Illusion

Der Mensch will das, was er aufgrund seiner Vorprägungen und Erfahrungen (Anlage/Umwelt) wollen muss.

*Konsequenz:* Es ist unsinnig, zu unterstellen, dass sich eine Person zum Zeitpunkt t1 anders hätte verhalten können, als sie sich zum Zeitpunkt t1 tatsächlich verhalten hat.